

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie
Herausgeber: Verband Schweizerischer Vereine für Pilzkunde
Band: 72 (1994)
Heft: 2

Rubrik: Vapko-Mitteilungen = Communications Vapko = Comunicazioni Vapko ;
Kurse und Anlässe = Cours et rencontres = Corsi e riunioni ;
Vereinsmitteilungen = Communiqués des sociétés Notiziario sezionale

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

lie du Nord jusqu'en Forêt Noire avec trois voitures et un transporteur Diesel pour y cueillir des Cèpes frais. Absurde aussi, du reste, de me donner mauvaise conscience parce que, une fois par année, je me déplace de Frauenfeld à Donaueschingen pour une escapade familiale avec quelques Bolets à la clé. Et pourtant, en somme, je suis aussi un «voleur». Et cela même si mes fils ne récoltent pas de champignons, même si ma femme m'attend aux bains thermaux et même si, à chaque fois, nous dépensons environ 150 Fr de repas. En toute honnêteté, ce sont les 5 kg de Cèpes qui m'aimantent vers la Forêt Noire. Je me heurterai toujours à ce dilemme, car je suis à la fois un ami des champignons, un protecteur de la nature et ... un gourmand.

M. Steudler, Oberkirchstrasse 52, 8500 Frauenfeld

(Traduction: F. Brunelli)

Vapko-Mitteilungen

Communications Vapko

Comunicazioni Vapko

Ergänzende Ausführungen zu einem Zeitungsartikel «Pilzzeit : Kontrollieren geht über Probieren»

An einem Bestimmungsabend des Vereins für Pilzkunde Zürich wurde ich auf einen Zeitungsartikel über Pilze aufmerksam gemacht. In einer Wochenzeitung erschien in der Ausgabe vom 14. Oktober 1993 ein Artikel von einer Ärztin des Schweizerischen Toxikologischen Informationszentrums, Zürich, über: «Pilzzeit: Kontrollieren geht über Probieren».

Auf die Leserfragen von I. K. aus M.: «Wie wirken Pilzgifte im Körper, und wie wirkt eine entsprechende Behandlung? Kann das Gift durch Kochen unschädlich gemacht werden?» wurde im ersten Teil des Artikels über den Grünen Knollenblätterpilz und dessen Gifte (Amatoxine und Phallotoxine) fachkundig Auskunft gegeben. Im zweiten Teil des Artikels werden jedoch die Aussagen gemacht: «Andere Pilze sind kaum lebensgefährlich. Andere mehr oder weniger giftige Pilze verursachen häufig eine relativ gutartige Magen-Darm-Entzündung. Schwere Komplikationen sind die Ausnahme und betreffen in erster Linie Risikopersonen wie Kleinkinder und ältere Leute.» – Solch irreführende Aussagen könnten aber beim (bei der) Leser(in) einen falschen Eindruck erwecken.

Die Vereinigung amtlicher Pilzkontrollorgane der Region Deutschschweiz (Vapko-D) weist im folgenden jedoch nachdrücklich darauf hin, dass es neben den hochtoxischen Knollenblätterpilzen (*Amanita phalloides*, *Amanita virosa* und *Amanita verna*) noch eine ganze Anzahl weiterer Giftpilze gibt, die zu mehr oder weniger schweren Intoxikationen führen können. Die nachfolgend aufgeführten Giftpilze, welche auch immer wieder in unseren Regionen gefunden werden, und deren mögliche Vergiftungserscheinungen zeigen dies mit aller Deutlichkeit.

1. Sehr gefährliche Pilzvergiftungen (mit möglichem tödlichem Ausgang, lange Latenzzeit nach dem Genuss bis zum Eintreten der ersten Symptome, 4–24 und mehr Stunden)

Symptome: Bauchkrämpfe, Erbrechen, Durchfall, Schwindel, evtl. Kollaps, Gelbsucht.

– Knollenblätterpilze: (*Amanita phalloides*, *Amanita virosa* und *Amanita verna*)

Die Giftstoffe (Amatoxine) führen zu schweren Schädigungen der inneren Organe, insbesondere der Leber.

– Kleine Giftschirmlinge (z. B. *Lepiota helveola*, *Lepiota castanea*, *Lepiota brunneo-incarnata* und weitere)

Die Giftstoffe (Amatoxine) sind gefährliche Lebergifte.

– Verschiedene Gifthäublinge (z. B. *Galerina marginata* und insbesondere die Sekt. *Naucoriopsis*)

Die Giftstoffe (Amatoxine) wirken ebenfalls leberschädigend.

- Frühljhrslorchel (*Gyromitra esculenta*)
Der Giftstoff (Gyromitrit) führt zu Leber- und Nierenschädigungen sowie schweren Störungen des Zentralnervensystems.
- Orangefuchsigter Hautkopf (*Cortinarius orellanus*), Spitzbuckliger Orangeschleierling (*Cortinarius speciosissimus*)
Der Giftstoff (Orellanin) kann bei einer Latenzzeit von bis 2 Wochen zu Nierenschäden mit komplettem Ausfall des Organs führen (Niereninsuffizienz).

2. «Weniger gefährliche Pilzvergiftungen» (im Normalfall ohne tödlichen Ausgang, kurze Latenzzeit von 1/2–4 Stunden)

- Vergiftungen durch Pilze, die vor allem Brechdurchfälle verursachen
Symptome: hauptsächlich gastrointestinale Erscheinungen (Magen-Darm-Trakt): Bauchschmerzen, Erbrechen und Durchfälle.
Folgende Pilzarten verursachen diese Symptome: Riesenrötling (*Entoloma sinuatum*), Tiger-Ritterling (*Tricholoma pardinum*), Karbol-Champignon (*Agaricus xanthoderma*), Grünblättriger Schwefelkopf (*Hypholoma fasciculare*), Satans-Röhrling (*Boletus satanas*), Ölbaum-Pilz (*Omphalotus olearius*), scharfe Täublinge (*Russula*-Arten), scharfe Milchlinge (*Lactarius*-Arten). Bei überempfindlichen Personen ebenfalls: Hallimasch (*Armillaria mellea*) und Nebelgrauer Trichterling (*Clitocybe nebularis*).
- Vergiftungen durch Pilze mit reiner Muscarin-Wirkung
Giftstoff: Muscarin
Symptome: Hitzegefühl, Schweissausbruch, Speichelfluss, Pupillenverengung und Brechdurchfälle (Muscarin-Syndrom).
Pilzarten: Ziegelroter Risspilz (*Inocybe patouillardii*), Kegeliggeschweiffter Risspilz (*Inocybe fastigiata*) sowie weitere giftverdächtige *Inocybe*-Arten, Weisses Feldtrichterling (*Clitocybe dealbata*), Rinnigbereifter Trichterling (*Clitocybe rivulosa*) und weitere *Clitocybe*-Arten.
- Vergiftung durch Fliegen- oder Pantherpilz
Giftstoffe: Muscimol, Ibotensäure
Symptome: Bauchschmerzen, dann Erregungszustände des Zentralnervensystems mit Verwirrtheit, Muskelzuckungen, evtl. Tobsuchtsanfälle oder Halluzinationen, Pupillen weit (Fliegenpilz-Pantherina-Syndrom).
Pilzarten: Fliegenpilz (*Amanita muscaria*) und Pantherpilz (*Amanita pantherina*).
- Vergiftung mit Erscheinen der Symptome nach Alkoholgenuss
Giftstoff: Coprin
Symptome: Schwindel, Rötung des Gesichts, Atembeschwerden, Pulsanstieg, Brustschmerzen. Ähnliche Wirkung wie das bei Alkoholikern angewendete «Antabus».
Pilzart: Faltentintling (*Coprinus atramentarius*).

Die oben beschriebenen Vergiftungserscheinungen sollen belegen, dass es neben den schweren Vergiftungen durch die Knollenblätterpilze noch eine ganze Reihe weiterer Giftpilze gibt, deren Toxizität wesentlich über «relativ gutartige Magen-Darm-Entzündungen» hinausgeht.

Als Beispiel sei hier der Orangefuchsigte Hautkopf (*Cortinarius orellanus*) erwähnt. Nach dem Genuss von *Cortinarius orellanus* zeigten 139 Personen in Polen schwere Vergiftungserscheinungen. 19 Betroffene bezahlten danach die Pilzmahlzeit mit dem Leben!

Abschliessend soll nochmals auf die amtlichen Pilzkontrollstellen in der ganzen Schweiz aufmerksam gemacht werden, welche das Sammelgut eines jeden Pilzsammlers kostenlos kontrollieren und giftige sowie ungeniessbare Pilze aussortieren.

Durch diese Dienstleistungen können Jahr für Jahr viele schwere und leichte Pilzvergiftungen verhindert werden.

Dank: Für wertvolle Informationen danke ich Herrn Dr. R. Flammer bestens.

H.-P. Neukom, Bahnhofstrasse 4, 8700 Küsnacht (Sekretär Vapko-Deutschschweiz)

Literatur: Flammer, R. und E. Horak: Giftpilze-Pilzgifte. Stuttgart, Verlag: Kosmos (1983).

Indications complémentaires à propos d'un article de presse

Un soir de détermination de la Société de Mycologie de Zurich, un membre a attiré notre attention sur un article paru le 14 octobre 1993 dans un hebdomadaire suisse. L'article était signé par une femme médecin du Centre suisse d'information en matière de toxicologie («Toxzentrum») et intitulé «Le temps des champignons: contrôler, ... avant d'essayer».

Un lecteur (I. K. à M.) avait demandé: «Quels sont les effets des poisons fongiques sur le corps humain; quels sont les effets des traitements adéquats; les toxines peuvent-elles être rendues inoffensives par la cuisson?» Dans une première partie de réponse, des renseignements précis et corrects ont été développés sur les toxines de l'Amanite phalloïde (amatoxines et phallotoxines). Dans une seconde partie, par contre, on lit les déclarations suivantes: «D'autres champignons ne mettent guère la vie en danger. D'autres encore, plus ou moins toxiques, ne causent en général qu'une inflammation relativement bénigne du tube digestif. De graves complications sont exceptionnelles et concernent avant tout des personnes à risques, tels des enfants et des personnes âgées.» De telles affirmations sont hélas dangereusement erronées et pourraient fausser le jugement des lecteurs et lectrices.

La section Vapko de Suisse alémanique (Vapko D) insiste ci-après sur le fait que, mises à part les très toxiques Amanites (*A. phalloides*, *A. verna* et *A. virosa*), il existe toute une série d'autres champignons toxiques pouvant provoquer des empoisonnements plus ou moins sévères. Pour le démontrer à l'évidence, voici une liste d'espèces toxiques que les récolteurs trouvent assez fréquemment dans nos régions, avec les symptômes possibles d'intoxication qu'elles provoquent.

1. Intoxications très sévères (espèces potentiellement mortelles; longs temps de latence avant l'apparition des premiers symptômes, soit de 4 à 24 h et davantage après l'ingestion)

Symptômes: Crampes spastiques du tube digestif, vomissements, diarrhées, vertiges, état comateux, jaunisse.

Espèces en cause et toxines:

- Des Amanites (*A. phalloides*, *A. virosa* et *A. verna*); les toxines (amatoxines) induisent des lésions graves d'organes internes, en particulier du foie.
- De petites Lépiotes toxiques (p. ex. *L. helveola*, *L. castanea*, *L. brunneoincarnata*, et d'autres encore); les toxines (amatoxines) provoquent de graves lésions hépatiques.
- Diverses Galérines toxiques (p. ex. *G. marginata* et en particulier les espèces de la section *Naucoriopsis*); ici encore, des amatoxines endommagent le foie.
- La Gyromitre «comestible» (*G. esculenta*); la toxine (gyromitrine) induit des lésions hépatiques et rénales ainsi que des troubles du système nerveux central.
- Le Cortinaire couleur de rocou (*C. orellanus*) et le Cortinaire brun orangé (*C. speciosissimus*); le temps de latence peut s'allonger jusqu'à deux semaines et la toxine (orellanine) induit des lésions sur les reins, pouvant aller jusqu'au blocage complet de leur fonction (insuffisance rénale).

2. Intoxications «moins sévères» (en général sans issue fatale; court temps de latence, de 1/2 h à 4 h)

- Intoxications fongiques entraînant surtout vomissements et diarrhées

Symptômes: essentiellement gastro-intestinaux, maux de ventre, vomissements et diarrhées.

Espèces en cause: L'Entolome livide (*Entoloma sinuatum*), le Tricholome tigré (*Tricholoma pardinum*), la Psalliote jaunissante (*Agaricus xanthoderma*), l'Hypholome en touffes (*Hypholoma fasciculare*), le Bolet Satan (*B. satanas*), la Fausse chanterelle (*Omphalotus olearius*), des Russules et des Lactaires âcres. Il faut ajouter, pour des personnes particulièrement sensibles, l'Armillaire couleur de miel (*A. mellea*) et le Clitocybe nébuleux (*Lepista nebularis*).

– *Intoxications fongiques de type muscarinien*

Toxine et symptômes: La *muscarine* provoque des bouffées de chaleur, des sudations et une salivation abondantes, un rétrécissement pupillaire ainsi que des vomissements et des diarrhées (syndrome muscarinien).

Espèces en cause: L'*Inocybe* de Patouillard (*I. patouillardii*), l'*Inocybe* rimeux (*I. fastigiata*) et d'autres espèces d'*Inocybes*, des *Clitocybes* blancs (*C. dealbata*, *C. rivulosa*) et d'autres *Clitocybes* encore.

– *Intoxications par l'Amanite tue-mouches (A. muscaria) et l'Amanite panthère (A. pantherina)*

Toxines et symptômes: Le *muscimol* et l'*acide iboténique* provoquent des maux de ventre puis une excitation excessive du système nerveux central créant un état de confusion, voire de délire ou d'hallucinations, des spasmes musculaires et une dilatation pupillaire (syndrome muscarino-panthérinien).

– *Intoxications dans lesquelles les symptômes suivent une absorption d'alcool*

Toxine et symptômes: La *coprine* cause des vertiges, une rubéfaction du visage, des troubles respiratoires, une accélération du pouls et des douleurs thoraciques. Le syndrome ressemble à l'effet de l'*Antabuse* qui est prescrit aux personnes dépendantes de l'alcool.

Espèce en cause: Le *Coprin* noir d'encre (*C. atramentarius*).

On le constate aisément, outre les intoxications sévères par l'*Amanite phalloïde* et ses «consœurs» blanches, il existe une série d'autres espèces dont la toxicité va nettement au-delà d'une «inflammation relativement bénigne du tube digestif». Rappelons ici, à titre d'exemple, que le *Cortinaire* couleur de rocou (*C. orellanus*) a provoqué en Pologne une grave intoxication chez 139 personnes, dont 19 ont perdu la vie après le banquet fatal!

En conclusion, nous attirons une fois de plus l'attention des champignonneurs sur le fait qu'il existe en Suisse des contrôleurs officiels, chez qui tout un chacun peut apporter sa récolte: ledit contrôleur y triera gratuitement les espèces comestibles, écartant les espèces toxiques et les espèces non comestibles. Ce service à la population, dans les communes, a évité et évitera année après année des empoisonnements sévères ou moins graves.

Nous remercions ici vivement M. Dr R. Flammer pour ses précieuses informations.

H.-P. Neukom, Bahnhofstrasse 4, 8700 Küsnacht, secr. Vapko D

Traduction: F. Brunelli

Eine neue Pilzerkrankung

Ein mir bekannter Chirurg bat mich um einen Rat. Eine Frau hatte «konservierte» Pilze gegessen und wurde wegen sich bald darauf einstellenden, starken Leibschmerzen in das Spital eingeliefert. Dort wurde ein Darmverschluss diagnostiziert, der eine sofortige Operation notwendig machte. Der Chirurg hätte nun gerne gewusst, um welchen Pilz es sich handelte. Zu diesem Zweck legte er mir eine Photographie vor, auf der ein Stück Darm zu sehen war, ausgefüllt durch ein Stück konischen Pilzstiel. Die Farbe desselben war dunkelviolett, die Länge betrug 6 cm, der Durchmesser variierte zwischen drei und zweieinhalb Zentimeter. Leider konnte der Chirurg mir keine weiteren Angaben machen, auch nicht über die Art der Konservierung. Andere Pilzreste waren auch keine mehr vorhanden. Die ursprüngliche Farbe war nicht bekannt. Sie kann sich bei der Zubereitung wie üblich verändert haben, eventuell können auch andere mitgekochte Pilze den Stiel verfärbt haben. Wie wirkt sich der Verdauungsvorgang auf die Verfärbung aus? Bei der ungeklärten «Konservierungsart» scheint es sich um gedörrte Pilze zu handeln, die vor der Zubereitung nicht genügend lange aufgeweicht worden waren. Es scheint mir sonst unmöglich, dass ein so grosses Stück gegessen werden könnte. Es empfiehlt sich, Dörrmaterial, seien es nun Pilze, Früchte oder Gemüse, vor dem Kochen einige Zeit einzuweichen, um ein Nachquellen im Darm zu verhüten.

Fritz Lüthi, Querstrasse 5, 8050 Zürich

Accident mycophagique inattendu

Un chirurgien de mes connaissances m'a demandé conseil. Une femme avait consommé des champignons «en conserve» et dut être hospitalisée peu après, car elle souffrait de violentes douleurs abdominales. Aux urgences, on diagnostiqua une occlusion intestinale nécessitant une opération immédiate.

Ledit chirurgien aurait bien aimé savoir quel champignon avait causé cette occlusion. Il me montra une photographie représentant une portion d'intestin obturé par un morceau de stipe conique violet foncé, long de 6 cm et dont le diamètre variait de 2,5 à 3 cm. Malheureusement, le médecin ne put me donner aucune autre information, en particulier sur le mode de «conserve». On ne disposait pas non plus d'autres restes de champignons. La couleur initiale du morceau de stipe était inconnue: or elle a pu se modifier lors de la préparation culinaire, le fait est bien connu; le morceau a pu aussi être coloré par d'autres espèces apprêtées en mélange; et puis, que sait-on de l'évolution des couleurs au cours de la digestion?

Il est probable que le «mode de conservation» ait été ici la dessiccation et que la durée de trempage – pour regonfler les champignons séchés – ait été insuffisante. Il me paraît impossible, sinon, que la femme ait pu avaler un morceau aussi gros.

Un conseil pour clore l'anecdote: qu'il s'agisse de champignons, de fruits ou de légumes, il est recommandé de ramollir assez longtemps le matériel séché, de façon à éviter un regonflage ... dans l'intestin!

Fritz Lüthi, Querstrasse 5, 8050 Zürich

(Traduction: F. B.)

Kurse + Anlässe

Cours + rencontres

Corsi + riunioni

Kalender 1994/Calendrier 1994/Calendario 1994

Allgemeine Veranstaltungen/Manifestations générales/Manifestazioni generale

26.2.	Full AG	Frühjahrstagung
20.3.	Fribourg	Assemblée des délégués/Delegiertenversammlung
25–26.6	Le Gardot	Rencontre
20.–21.8.	Einsiedeln	Pilzbestimmertagung
27–28.8	Charmey	Journées romandes
12–17.9	Anzère VS	Cours VAPKO
19.–24.9.	Entlebuch	Mykologische Studienwoche
23–24.9	Cartigny	Cours romand de détermination
11.–15.10.	Arzo TI	WK-Tagung/Journées CS
23.–29.10.	Budapest	Europäische Tagung über Cortinarien/ Journées européennes du Cortinaire

Frühjahrstagung (frühere «Thalwilertagung»)

Die Frühjahrstagung findet am Samstag, den 26. Februar, mit Beginn um 13.30 Uhr, in Full AG in der Champignonzucht Kuhn statt. Einzelmitglieder, die Mitglieder der WK und die Mitglieder der Vereine für Pilzkunde sind zu zahlreichem Besuch eingeladen.

Die Traktandenliste ist den Vereinsvorständen zugesandt worden.

Freundlich lädt ein

Verein für Pilzkunde Zurzach

Europäische Tagung über Cortinarien vom 23.–29. Oktober 1994 in Ungarn

Auf Initiative von R. C. Azema fanden seit 1983 jährliche Cortinarien-Tagungen statt: siebenmal auf dem französischen Festland, 1987 in Spanien, 1988 in Italien, 1990 auf Korsika und 1991 in Deutschland (Hornberg). An all diesen Zusammenkünften haben bedeutende europäische Mykologen teilgenommen bzw. ihre interessanten Untersuchungsergebnisse mitgeteilt.

Der diesjährige, zwölfte Kongress findet vom 23. bis 29. Oktober in Ungarn statt. Tagungsstätte ist ein am Abhang des Hügels von Buda gelegenes Kultur- und Freizeitzentrum mitten im Wald. Hier finden die Teilnehmer Unterkunft, Verpflegung und Arbeits- und Ausstellungsräume. Bus-Exkursionen führen in verschiedene Gegenden im Umkreis von 100 km von Budapest. Auch kulturelle Ausflüge finden statt: Stadtrundfahrt, Besuche in Szentendre und Visegrad (Donaubogen).

Weitere Informationen erhält man auf schriftliche Anfrage bei:

Herrn Dr. Imre Rimóczi, Ménesi út, 1118 Budapest, Ungarn

F. B.

(Übersetzung: H. G.)

Journées européennes du Cortinaire

Organisées dès 1983 à l'initiative de R. C. Azema, les Journées européennes du Cortinaire se sont déroulées 8 fois en diverses régions de France, par exemple en Corse en 1990, une fois en Espagne (San Hilari Sacalm, Catalogne, 1987), une fois en Italie (Siusi, Tyrol méridional 1988) et une fois en Allemagne (Hornberg, 1991). A chacune de ces rencontres, d'éminents mycologues d'Europe ont participé et/ou ont fait des communications intéressantes.

Le 12^e congrès aura lieu du 23 au 29 octobre 1994 en Hongrie, le siège étant un centre de loisirs et de culture en pleine forêt sur les flancs de la colline de Buda, où les congressistes trouveront hébergement, restauration, salles de travail et d'exposition. Les excursions se feront en car dans un rayon d'environ 100 km autour de Budapest. Excursions culturelles organisées: tour de ville, visites à Szentendre et Visegrad (Courbe du Danube).

Pour de plus amples informations, écrire à l'adresse suivante:

M. Dr Imre Rimóczi, Ménesi út, 1118 Budapest, Hongrie.

F. B.

Échos de la Commission scientifique (CS) de l'USSM

1. Déroulement de la session 1993

Organisée par la Société Mycologique de Delémont sous la conduite de Madame Nelly Beuchat et de ses collaborateurs MM. P. A. Lapaire, P. Baumann et E. Chételat, la session 1993 de la CS a eu lieu du 29 septembre au 3 octobre dans le cadre du Centre St-François, qui domine la capitale jurassienne.

Présidée par M. Dr Jean Keller de l'Université de Neuchâtel, cette réunion, à laquelle participaient une quarantaine de membres en provenance de toutes les régions linguistiques du pays, s'est déroulée dans une excellente ambiance de travail et de franche camaraderie.

Les conditions météorologiques ayant été des plus favorables, 406 espèces réparties comme suit:

- 6 espèces de Myxomycètes,
- 19 espèces d'Ascomycètes,
- 112 espèces d'Aphyllophorales et
- 269 espèces de Basidiomycètes

ont été récoltées et déterminées. Il s'y trouvait quelques espèces rares ou peu courantes. Deux d'entre elles sont présentées et discutées ci-dessous par François Ayer: *Entoloma versatile* (Fr. ex Gill.) Moser et *Cortinarius auroturbinatus* (Secr.) Lge.

Monsieur Dr Arnolds, de la station de Biologie à Wijster (Pays-Bas), ancien Président du Comité européen pour la protection des champignons et spécialiste des Hygrophores, a enrichi la session

par ses connaissances et par sa conférence ayant pour thème «**La régression des champignons en Europe**». L'attention qu'a montrée l'ensemble des participants et les questions posées au terme de cet exposé ont révélé l'importance de la question et l'intérêt qu'elle suscite. Nous tenons ici à remercier vivement M. Arnolds pour sa prestation.

Monsieur le Professeur Dr H. Cléménçon a, pour sa part, donné une conférence sur «**Les chlamydospores chez les Basidiomycètes**», un sujet intéressant, présenté de façon concise, qui montre combien un mot peut engendrer d'interprétations diverses. Un grand merci à Heinz pour sa fidélité et précieuse collaboration.

Nous devons réitérer aussi nos remerciements aux amis mycologues delémontains qui, une fois de plus, ont contribué de manière évidente, par l'organisation exemplaire de ces journées, au succès de la session 1993 de la CS; merci également à la Direction du Centre St-François.

La session 1993 est terminée, son bilan est positif sous tous rapports. A nos amis Tessinois, qui organiseront la prochaine réunion de la CS en 1994, nous souhaitons d'ores et déjà réussite et plein succès.

Jean-Pierre Mangeat, 2562 Port

2. Deux espèces parmi d'autres

a. Notes écologiques

Durant les nombreuses excursions effectuées pendant la session, on a pu observer l'extraordinaire diversité des espèces dans les forêts mixtes à prédominance d'épicéas, de hêtres et de pins des forêts du Jura.

Les forêts mêlées de basse altitude avaient conservé une chaleur suffisante après les fortes pluies de l'automne, car le sol calcaire permet l'évacuation de l'eau excédentaire. Durant la semaine, la poussée fut luxuriante car le sol forestier était à son point idéal de ressuiement.

Dans les tourbières, la situation n'était pas aussi favorable puisque l'évaporation de l'eau ne peut se faire qu'en tirant la chaleur du sol, et ce phénomène bien connu est surtout sensible au mois de septembre dans ce milieu.

b. Récoltes

Le plus grand problème à résoudre pour les mycologues participant à cette session fut de résister à l'envie de récolter une trop grande quantité d'espèces et, en fin de compte, de n'avoir plus le temps de les étudier correctement.

c. Herbier et cartographie

On constate avec plaisir qu'un nombre croissant de membres de la CS conservent en herbier les espèces étudiées, avec toutes les informations nécessaires à la cartographie. On estime généralement que les espèces étudiées lors des sessions ne devraient plus être jetées après détermination, mais qu'il faudrait les conserver en herbier.

d. Des commentaires sur les espèces étudiées

C'est dans l'environnement des microscopes et des livres que les échanges les plus fructueux eurent lieu au sujet des espèces étudiées. Les doutes exprimés, l'explicitation de la voie suivie par le déterminateur et la mise en commun des connaissances constituent une multiplication des moyens permettant d'aboutir à des déterminations correctes, en tenant toujours compte du dédale des interprétations des différents auteurs.

e. Une espèce intéressante du genre *Entoloma*, sous-genre *Inopilus* Romagnesi

L'un de nous a récolté, dans une forêt de chênes et de pins, une espèce de forme inocyboïde à chapeau fibrilleux et à reflets métalliques, déterminée *Entoloma versatile* (Fr. ex Gill.) Moser. En voici une brève description:

Chapeau vert-olive, $\times 20-25$ cm, campanulé (inocyboïde) avec un gros mamelon obtus très individualisé. Revêtement piléique fibrilleux-peigné gris sous un voile vert-olive-jaune remarquable. *Lames* très ventruées, espacées, de teinte gris-brun un peu rosâtre, deux lamellules entre chaque couple de grandes lames voisines à 1 cm de la marge.

Stipe 50×3 mm, fistuleux, couvert de fibrilles argentées grisâtres visibles sous la loupe, mais paraissant en fait nu, brun foncé au froissement, base rose rouge.

Chair gris brun se nécrosant, rose-rouge à l'intérieur du stipe, odeur nulle.

La présence de *pleurocystides* en liaison avec les autres caractères permet de déterminer sûrement l'espèce.

Lieu de récolte: Le Colliard, CN 1:25 000 N° 1089, Delémont, coord. 594 400×247 200. Collection F. A. WSL 94-4-2855. Forêt de chênes et de pins.

Description sélectionnée: Bas, Th. Kuyper, M. E. Noordeloos & E. C. Vellinger, Flora Agaricina Neerlandica Vol. 1 (1987): 116.

Iconographie sélectionnée: S. Rymann & I. Holmåsen, Svampar (1984): 385.

f. Une discussion sur *Cortinarius auroturbinatus* (Secr.) Lge

En l'espace de quelques jours, il n'a pas été fait moins d'une dizaine de récoltes de cette espèce en de nombreuses stations.

Ce *Scauri*, classé dans la section des *Orichalcei* par Moser, dans celle des *Fulminei* par d'autres, a été diversement nommé et comporte ainsi plusieurs synonymes. Je n'estime pas nécessaire de donner ici à nouveau une description de l'espèce, qui est abondamment décrite.

Lors de la session de Delémont, nous avons eu en mains des exemplaires très frais et à tous les stades de développement; l'un de ceux-ci pesait 450 g, son chapeau accusait un diamètre de 190 mm et son pied un diamètre de 45 mm.

Pour suivre Moser, nous attachons une grande importance à la couleur de la cortine; tous les carpophores récoltés présentaient une cortine jaune-vert, comme le voile, et ne correspondaient pas à la description de Moser (Die Gattung Phlegmacium: 294).

L'importante récolte de carpophores à tous les stades nous a permis d'observer que ce Cortinaire change de couleur à l'air, aussi bien le chapeau et surtout que le voile, qui ne prend sa couleur brun-rouge caractéristique que très tardivement, ce qui avait primitivement semé quelque doute lors de la détermination.

François Ayer, av. du Guintzet 19, 1700 Fribourg

Geflüster von der Tagung 1993 der Wissenschaftlichen Kommission (WK) des VSVP

1. Verlauf der Tagung 1993

Die Tagung 1993 der WK fand vom 29. September bis zum 3. Oktober in den Räumlichkeiten des Centre St-François in Delémont statt. Dieses beherrscht die jurassische Hauptstadt. Die Tagung wurde unter Leitung von Madame Nelly Beuchat und ihren Helfern, den Herren P. A. Lapaire, P. Baumann und E. Chételat, durch die Société Mycologique de Delémont organisiert.

Die Tagung, die unter der Leitung von Dr. Jean Keller stand und an der rund 40 WK-Mitglieder aus allen Sprachgebieten unseres Landes teilnahmen, wickelte sich in einem ausgezeichneten Arbeitsklima und in froher Kameradschaft ab.

Bei besten meteorologischen Bedingungen konnten 406 verschiedene Pilzarten gefunden und auch bestimmt werden:

6 Arten Myxomycetes

19 Arten Ascomycetes

112 Arten Aphyllophorales

269 Arten Basidiomycetes (da sind wohl Agaricales gemeint – d. Übs.)

Es fanden sich darunter seltene und weniger seltene Arten. Zwei davon, *Entoloma versatile* (Fr. ex Gill.) Moser und *Cortinarius auroturbinatus* (Secr.) Lge., werden nachstehend von François Ayer dargestellt und diskutiert.

Dr. Arnolds von der Biologiestation in Wijster (Niederlande), ehemals auch Präsident des europäischen Komitees für den Schutz der Pilze und Spezialist für die Hygrophoraceen, bereicherte die Tagung durch seine profunden Kenntnisse und durch seinen Vortrag über das rückläufige Vorkommen der Pilze in Europa. Die Erwartungen, die die Teilnehmer an diesem Referat bekundeten, und die aus ihren Reihen aufgeworfenen Fragen zum Vortragsthema zeugten von der Wichtigkeit des Problems und des Interesses, das dieses Thema weckt. Wir möchten nicht verfehlen, an dieser Stelle Dr. Arnolds für seine Ausführungen und Bemühungen herzlich zu danken.

Professor Dr. H. Cléménçon seinerseits verbreitete sich in einem Referat über die «Chlamydosporen bei den Basidiomyceten», gewiss ein sehr interessantes Gebiet. Dieser Stoff wurde nicht nur kurz und bündig dargeboten, sondern zeigte auch auf, wie viele verschiedene Interpretationen ein einzelner Begriff auslösen kann. Ein herzlicher Dank Dir, lieber Heinz, für Deine treue und geschätzte Mitarbeit!

Wir wollen unsern Dank aber auch an unsere Pilzfreunde aus Delémont weiterleiten, die einmal mehr durch ihre vorbildliche Organisation zum Erfolg der Tagung 1993 der WK beigetragen haben. Ebenfalls recht herzlichen Dank an die Direktion des Centre St-François. Die Tagung 1993 ist zu Ende, ihr Erfolg ist unter allen Aspekten gesehen positiv. Unsern Freunden aus dem Tessin, die die nächste Tagung 1994 vorbereiten und durchführen, wünschen wir jetzt schon vollen Erfolg.

Jean-Pierre Mangeat, 2562 Port

2. Zwei Pilzarten von vielen

a) Bemerkungen zur Umwelt

Anlässlich der zahlreichen Exkursionen, die während der Tagung durchgeführt wurden, konnte man immer wieder über die ausserordentliche Vielfalt der Pilzflora in den Mischwäldern des Juras, mit Dominanz von Nadelbäumen, Rotbuchen und Kiefern, staunen.

Die Mischwälder der niederen Lagen des Juras hatten nach den starken Herbstregenfällen genügend Wärme zurückbehalten, denn der Kalkstein-Untergrund erlaubt ein rasches Abfließen des überschüssigen Wassers. Während der Tagungswoche war das Pilzvorkommen üppig, da der Waldboden sich im günstigsten Zustand des Abtrocknens befand.

In den Torfmooren lagen die Verhältnisse nicht so günstig, da dort die Verdunstung des Wassers nur unter dem Entzug von Bodenwärme stattfinden kann. Diese wohlbekannte Tatsache trifft man besonders im Monat September in diesem Milieu an.

b) Funde

Für die Mykologen, die an dieser Tagung teilnahmen, war es das grösste Problem, nicht zu viele Pilzarten einzusammeln, da ihnen nicht genügend Zeit zur Verfügung stand, um alle Arten korrekt bestimmen zu können.

c) Herbar und Kartierung

Erfreulicherweise kann man feststellen, dass immer mehr Angehörige unseres Verbandes ein eigenes Pilzherbar führen und dort ihre untersuchten Pilzarten, versehen mit allen erforderlichen Angaben bezüglich Kartographie, unterbringen. Man ist sich auch einig, dass die während einer Tagung bestimmten Pilzarten nach der geglückten Bestimmung nicht einfach fortgeworfen, sondern in einem entsprechenden Pilzherbar aufbewahrt werden.

d) Kommentare zu den untersuchten Pilzarten

In der Umgebung der Mikroskope und der Fachliteratur fanden die fruchtbarsten, aber auch kritischen Auseinandersetzungen über die zu überprüfenden Pilzarten statt. Die geäusserten Zweifel, die Erklärung des Bestimmungsvorganges, den der Bestimmer eingeschlagen hat, und der Austausch des gegenseitigen Wissens ermöglichten so, zu einer korrekten abschliessenden Bestimmung einer Pilzart zu gelangen, wobei immer noch den unglaublichsten Interpretationen der ehemaligen Autoren Rechnung getragen werden musste.

e) Eine interessante Pilzart aus der Gattung *Entoloma*, Untergattung *Inopilus* Romagnesi.

In einem Mischwald (Eichen und Fichten) hatte einer von uns eine risspilzartige Form eines Pilzes gefunden mit faserigem Hut und mit metallischem Glanz. Der Pilz wurde als *Entoloma versatile* (Fr. ex Gill.) Moser bestimmt.

Nachfolgend noch eine kurze Beschreibung:

Hut: olivgrün, $\times 20-25$ cm, glockenförmig (inocyboïd), mit einem grossen, deutlich ausgebildeten Buckel (brustwarzenförmig). Hutbekleidung faserig-strählig, grau, unter einem auffallenden grün-oliv-gelben Schleier.

Lamellen: breit bauchig, entfernt stehend, von graubrauner Farbe mit etwas rosafarbenem Schimmer. Zwischen je zwei grossen Lamellen im Abstand von 1 cm vom Hutrand je zwei kleine Lamellen.

Stiel: 50×3 mm, längsgerieft, überzogen mit silbergrauen Fasern (mit Lupe sichtbar), sonst aber nicht auffallend. Stiel verletzt dunkelbraun, Basis rosarot.

Fleisch: graubraun, brandig verfärbend, rosarot im Stiel, geruchlos. Das Vorfinden von *Pleurozystiden* erlaubt im Zusammenhang mit den übrigen charakteristischen Merkmalen die Art sicher zu bestimmen.

Fundort: Le Colliard, Landeskarte der Schweiz 1:25 000 Nr. 1089, Delémont, Koord. 594 400 × 247 200. Aufsammlung F. A. WSL 94-4-2855. Mischwald mit Eichen und Kiefern.

Ausgesuchte Beschreibung: Bas, Th. Kuyper, M. E. Noordeloos & E. C. Vellinger, *Flora Agaricina Neerlandica* Vol. 1 (1987): 116.

Ausgewählte Abbildung: S. Rymann & I. Holmäsén, *Svampar* (1984): 385.

f) Meinungsaustausch über *Cortinarius auroturbinatus* (Secr.) Lge.

Innert einem Zeitraum von nur wenigen Tagen wurde diese Pilzart mindestens zehnmal an den verschiedensten Standorten gefunden. Diese Pilzart aus der Sektion der *Scauri* wurde von Moser in die Untersektion der *Orichalcei*, von andern Autoren in die der *Fulminei* eingereiht. Aus diesem Grunde wurde diese Pilzart auch mit den verschiedensten Namen versehen, und es existieren deshalb auch verschiedene Synonyme. Ich finde es nicht nötig, an dieser Stelle nochmals eine umfassende Beschreibung dieser Pilzart zu bringen, da diese schon unzählige Male beschrieben worden ist.

Anlässlich der WK-Tagung in Delsberg haben wir ganz frische und in allen Wachstumszuständen befindliche Exemplare dieser Pilzart in den Händen gehabt. Ein Exemplar wog gar 250 g, sein Hutdurchmesser erreichte 190 mm, und sein Stielbasisdurchmesser betrug 45 mm!

Um Moser zu folgen, legen wir grossen Wert auf die Farbe der Cortina. Alle gefundenen Pilzexemplare zeigten eine gelbgrüne Cortina, gleichfarbig wie das schleierhafte Velum, was der Beschreibung von Moser (*Die Gattung Phlegmacium*: 294) in keiner Weise entspricht.

Die umfangreiche Ernte von Pilzkörpern in allen Entwicklungsstadien erlaubte uns festzustellen, dass dieser Haarschleierling an der Luft seine Farbe verändert, sowohl die Farbe des Hutes wie auch besonders die Farbe des Schleiers. Dieser nimmt seine typisch rotbraune Farbe erst nach längerer Zeit an. Diese Tatsache führte anfänglich zu einigen Zweifeln bei der Bestimmung dieses Pilzes.

François Ayer, av. du Guintzet 19, 1700 Fribourg

(Übersetzung: R. Hotz)

Nach dem Redaktionsschluss erhielten wir die Nachricht vom Ableben von

Professor Dr. Rolf Singer

Eine ausführliche Würdigung des Verstorbenen wird in der nächsten Ausgabe der SZP erscheinen. (H.G.)

Vereinsmitteilungen

Communiqués des Sociétés

Notiziario sezionale

Bern. Die Hauptversammlung 1994 findet am 28. Februar im Vereinslokal «Äussere Enge» Bern um 20 Uhr statt.

Genève. Lundi 28 février 1994, 20h30, Uni-Bastions, salle 315: Conférence de M. Y. Delamadeleine, «A la recherche de l'individu champignon».

Herzogenbuchsee und Umgebung. Montag, 21. Februar um 20 Uhr: Diavortrag von Dr. Jean Keller über den Holzabbau der

Pilze, im Rest. «Bahnhof» in Herzogenbuchsee.
Niederbipp. 28. Februar: Bestimmen nach Moser.

Schlieren. Während der Wintermonate treffen wir uns nach wie vor ungezwungen jeweils am Montagabend ab 20 Uhr im Rest. «Froh-sinn» in Schlieren. – Zeitpunkt der Generalversammlung sowie spezieller Anlässe werden separat bekannt gegeben.

St. Gallen. Freitag, 11. März: Hauptver-

Verzeichnis der lieferbaren Werke des Verbandsbuchhandels
Liste des ouvrages disponibles à la librairie de l'USSM
Elenco delle opere ottenibili presso la libreria della Società

Verband/USSM	Schweizer Pilztafeln, Planches suisses, Bd. I, II, (Bd. III vergriffen), IV, V, deutsch, français, italiano Frusta mycologica illustrata
Alessio	Boletus (Dill. ex L.) – Fungi Europaei und Supplemento 2a
Amann	Bodenpflanzen des Waldes
Bon	Champignons d'Europe occidentale
Bon	Parey's Buch der Pilze
Brandrut/Melot/Lindström	Cortinarius-Flora, Bd. 1 und 2
Bresinsky	Giftpilze
Candusso	Lepiota (s.l.) Fungi Europaei
Cappelli	Agaricus (L; Fr.) – Fungi Europaei
Cetto	Der grosse Pilzführer, nur noch Band 2 und 3 I funghi dal vero, volume 1, 2, 3, 4, 5, 6 e 7 Enzyklopädie der Pilze, Bd. 1, 2, 3, 4 und Reg. Bd. 1200 Pilze
Dähncke	Das Grosse Pilzbuch in Farbe
Dausien's	Lexikon der Mykologie
Dörfelt	Pilzmikroskopie
Erb/Matheis	GU. Naturführer Pilze
Garnweidner	BLV Bestimmungsbuch, Pilze
Gerhardt	Les champignons de la cueillette à la table
Girel	Steinbachs Naturführer, Pilze
Grünert	Unsere Morcheln
Imbach	Pilze an Bäumen
Jahn	Champignons Suisses
Kuhn	Kleines Fremdwörterbuch der Pilzkunde, deutsch/lateinisch
Lörtscher	Handbuch für Pilzfreunde, Bd. I, III, IV, V, VI
Michael/Hennig/Kreisel	Atlas des Cortinaires, Pars 1, 2, 3, 4, 5 et 6
Moënné-Loccoz	Bd. IIb/2 Blätterpilze und Röhrlinge, 5. Auflage
Moser	Farbatlas der Basidiomyceten. Teile 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10 und 11
Moser/Jülich	Pilze der Schweiz, Band I (Ascomyceten)
Myk. Luzern	Pilze der Schweiz, Band II (Aphyllphorales)
	Pilze der Schweiz, Band III (Röhrlinge und Blätterpilze 1. Teil)
	Champignons de Suisse, tome I (Ascomycètes)
	Champignons de Suisse, tome II (Aphyllphorales)
	Champignons de Suisse, tome III (Bolets et Agaricales 1 ^{ère} partie)
	Kleine Einführung in die Pilzkunde
Phillips	Der Kosmos-Pilzatlas
	Les champignons
Ricken	Die Blätterpilze (Nachdruck, deutsch)
	Le Agaricaceae (ristampato)
Riva	Tricholoma (Fr.) Staude – Fungi Europaei
Romagnesi	Petit atlas des champignons, tomes I, II et III
Scheibler	Champignons hallucinogènes
Schmid	Ascomyceten im Bild, Bd. 1 und 2
Sekt. Thun	Schweizer Pilz-Kochbuch
Veyrat	Clé de détermination des principales espèces de truffes

Auf Wunsch können alle nicht ab Lager lieferbaren Pilzbücher zu günstigen Bedingungen beschafft werden. Sur demande nous pouvons fournir tous les livres non tenus en stock à des conditions avantageuses. Bestellungen sind zu richten an: / Commandes à adresser à: Beat Dahinden, Ennetemmen, 6166 Hasle LU. Preislisten liegen bei den Präsidenten der Vereine auf. Liste de prix disponible chez les présidents des sociétés.

sammlung im Rest. «Löwen» in Tübach. Traktanden: die statutarischen. Es wird noch persönlich per Zirkular eingeladen. Es wäre sehr nett, wenn von den Mitgliedern Exkursionsvorschläge fürs Sommerprogramm gemacht würden. – Mittwoch, 16. März, 8.45 Uhr: Besichtigung der Migros-Betriebszentrale in Gossau SG. Besammlung auf dem Firmenareal Industriestrasse 47. Wer beteiligt sich ausser den Pensionierten? Es ist eine Anmeldung notwendig. Teilnahmetalons werden mit dem HV-Zirkular versandt. Anmeldeschluss an der Hauptversammlung. – Monats-Zusammenkünfte jeweils am letzten Montagabend jeden Monats ab 19 Uhr im Rest. «Vorstadtbeiz», Rorschacherstrasse 310 (gleich oberhalb der Oberweid) am 28. Februar, 28. März, 25. April und 30. Mai. Pilz- und andere Plaudereien. – Vorgesehen: Frühlingsexkursionen am 27. März, 24. April und 12. Mai (Auffahrt). Zu allen Anlässen sind auch interessierte Gäste herzlich willkommen.

Thurgau. Montag, 28. Februar, 19.30 Uhr: Besichtigung des «neuen Pilzlokales» Kantine und Betrieb, Firma Walter Bollag & Co. AG, Damenkonfektion, Schlossmühlestr. 7–9, Frauenfeld. Organisation: Ruth Ott, Geschäftsführerin, Frauenfeld. Die Autos bitte auf dem Marktplatz Frauenfeld abstellen. – Montag,

21. März, 19.30 Uhr: Orientierung über den Entwurf der Pilzschutzverordnung des Kantons Thurgau. Ort: Pilzlokal, Kantine Bollag, Schlossmühlestr. 7–9, Frauenfeld. Referentin: Christina Wyss-Böhni, Pfyn. – Montag, 11. April, 19.30 Uhr: Diavortrag «Pilze und Blumen». Ort: Pilzlokal, Kantine Bollag, Schlossmühlestr. 7–9, Frauenfeld. Referent: Joachim Dürst, Frauenfeld.

Zofingen. Am 7. Februar zeigt uns Willi Martinelli wieder interessante Dias aus der Welt der Pilze. – Die ersten Bestimmungsabende sind am 7. und 21. März. – Am 11. April kegeln wir wieder neu um den Pokal. – Am 25. April besichtigen wir die neu eingerichteten Hallen der Champignon-Zucht der Fam. Hirsbrunner in Wauwil.

Zürich. Rest. «Albisriederhaus», 8047 Zürich. Jeden Montag um 20 Uhr: freie Zusammenkunft und Studium des jeweils aufliegenden Pilzmaterials. – 7. März: «Bemerkenswerte Pilzarten», Referent: Otto Hotz.

Zurzach. Samstag, 26. Februar, 13.30 Uhr: Frühjahrstagung in Full, Champignon-Zucht Kuhn. – Freitag, 18. März: Kegeln und Jassen im Rest. «Frohsinn», Würenlingen um 20 Uhr. – Freitag, 25. März: Diavortrag von B. Kobler, Zürich. Thema: Schirmlingsartige Pilze. Rest. «Sternen» (Säli), Zurzach um 20 Uhr.

Ein amüsanter kleines Pilzbuch

H. K. Hoerning

Keinen Pfifferling wert

Fr. 16.40

Bestellungen bitte an den Leiter der Verbandsbuchhandlung:
Herrn B. Dahinden, Ennetemmen, 6166 Hasle LU

Korrespondenzadressen / Correspondance

1. **Redaktionelles SZP (deutsch, italienisch):** Heinz Göpfert, Alpenblickstr. 53, 8630 Rüti / **Publications dans le BSM (français):** François Brunelli, Petit Chasseur 25, 1950 Sion
2. **Adressänderungen, Abonnements, Mitgliederlisten, Etiketten / Changements d'adresse, abonnements, liste de membres, étiquettes:** Peter Marti, Waldeggstrasse 34, 6020 Emmenbrücke

3. **Verbandsbuchhandel / Librairie:** Beat Dahinden, Ennetemmen, 6166, Hasle LU

4. **Andere Korrespondenz / Autre correspondance:** VSPV-USSM, Dr Yngvar Cramer, Pelikanweg 5, 3074 Muri BE